

PORNOGEOGRAPHIE

Ziemlich ausgefallen und kultig, (wie man es heute so schön nennt), aber gut!

Das wäre wohl eine kurze Antwort von mir gewesen, auf die Frage wie das Stück war. Pornogeographie ist ein Theaterstück (natürlich nicht im klassischen Sinne!), das durch den Steirischen Herbst im Thalia aufgeführt wird. Nun ich muß sagen, daß ich zuerst ahnungslos die Karte gekauft habe und einfach hingegangen bin. Natürlich war der Name des Stückes sehr maßschlaggebend. Irgendwie wollte ich unbedingt wissen, was die Darsteller mir zu bieten hatten. Daß sie keinen Porno spielen würden war ja klar, aber... Und genau das aber führte mich eines schönen Mittwoch abends ins Thalia.

Freie Platzauswahl! Schon um halbnacht häuften sich Gruppen von jungen Menschen an. Ich hatte eigentlich nichts anderes erwartet. Obwohl ich mir fest vorgenommen hatte ohne Vorurteile hinzugehen, sei's über das Stück oder das Publikum, wunderte es mich schon, daß ein paar ältere Leute auch da waren. Nun, entweder waren sie auch aus Neugierde da, weil der Name sie herbeigelockt hatte, und sie wußten leider nicht, was auf sie zukommen würde, oder es gab wirklich auch Leute, die die Tabus ihrer und auch der jetzigen Zeit beseite gelegt hatten, wobei ich persönlich eher an die erste Variante glaube.

Eine Viertelstunde vor Beginn ließ man uns rein, besser gesagt wir stürmten hinein. Ich plazierte mich gleich in die erste Reihe genau in die

Mitte. Vor mir lag eine große Blechplatte auf zwei Ziegelsteinen, rund herum mehrere davon, Maschinenteile zusammengehäuft, ein Bohrer, ein Hammer, Kabel und Knochen von einem Tierskelett. Kein gerade angenehmer Anblick, der mich hat wundern lassen, ob die Leute das Zeug nicht dort vergessen haben, aber dann vermutete ich doch, daß es irgendwie zum Stück gehörte; ich betone das irgendwie noch einmal!

Außer den „Requisiten“ im vorderen Bereich war im Hintergrund eine alte Mauer, ein Bett und eine Kamera. Ich weiß, das klingt irgendwie pornomäßig, aber was sich in einem oben an der Decke fest montierten Fernseher abspielte, ich glaube, es war als Zeitvertreib bis zur Vorstellung vorgesehen, war wirklich Porno. Zwar nicht direkt, die Filme wurden irgendwie in Zeitlupe und mit einem Nebeneffekt gezeigt, den ich so unge-

sahen sie gleich wieder runter. Meine Beurteilung ist natürlich nicht für alle, die im Saal waren, aber für viele...

Ich muß leider zugeben, daß ich auch nicht die ganze Zeit raufschauen konnte.

Ich schämte mich irgendwie.

Ob es jetzt deswegen war, weil ich so etwas nicht gewohnt war oder weil ich mir nicht einreden konnte, daß dies normal ist oder weil mich die Wollust und Triebe des



Es spielte laut etwas Musikartiges. Nun, mein Ohr ist schon an einiges gewöhnt, aber dies war, besonders weil sich der, ich nenne ihn Rhythmus, andauernd wiederholt hat, unangenehm. Mir taten schon nach drei Minuten die Ohren weh. Wenn ich nur gewußt hätte, daß dies nur der Anfang war!

(Nebenbemerkung: Ich wäre trotzdem geblieben!)

Die Bühne war eigentlich recht einfach eingerichtet.

fähr mit dem Negativ eines Photos vergleichen kann. Entschuldige mich, aber die richtige Bezeichnung kenn ich leider nicht. Man konnte aber schon erkennen was vorging und das war schon genug Anreiz für mich herumzuschauen wie die Leute darauf reagierten. Genau wie ich es mir dachte. Sie taten so als wäre da oben nichts wichtiges, aber ab und zu streiften ihre Blicke den Fernseher doch noch irgendwie, nur

Menschen in der Art störten, weiß ich nicht. Die Frage ist immer noch unbeantwortet. Auf jeden Fall wurde mir klar, was auf mich zukommen würde und das dies nicht für jederman vertragbar war.

Die Vorstellung begann...

Damit daß ein muskulöser Typ zu den Ziegelsteinen kam und sie mit einem Hammer zerschlug, und dies genau einen halben Meter vor mir. Meine armen Ohren kann ich nur sagen.

Die Darstellung war sehr gut, muß ich zugeben, außergewöhnlich, offen...

Das Stück bestand aus sieben Gerüchten, die sich entweder im „Studio“ oder vor dem Haus abspielten. Der Dekor blieb gleich, nur die Requisiten änderten sich. Falls Du genauer wissen willst was für Gerüchte das waren, muß Du Dir das Stück anschauen.

Ich glaube für viele war das Stück pervers. Ich sah auch ein älteres Paar gehen. Die Wirk-

lichkeit war einfach so total entblößt, daß es einige, die sich ihr lebenslang darauf eingestellt hatten, mit guter Moral und bestem Gewissen zu leben und solche Dinge einfach zu ignorieren, mitten in die Wahrheit riß, so daß sie einen leichten Schock erlitten und dies ganze nicht so gleich verdauen konnten. Die jüngeren fanden dies alles ziemlich witzig und haben auch schön mitgelacht. Ich hoffe nur, daß sie dabei auch mitbekommen

haben, was man ihnen mitteilen wollte.

Ich sollte Dir vielleicht schildern, was ich mir dabei gedacht habe. Anundfürsich zu viel, (aber dies ist ein generelles Problem bei mir, mach Dir nichts d'raus), so daß es sich platzmäßig nicht ausgeben würde, aber kurz und bündig:

Die Realität ist da, ob wir sie wollen oder nicht. Und zwar mit all ihren Seiten, ich mache eine simple Einteilung,

gut und schlecht (die philosophische Frage, was gut oder schlecht ist, lassen wir mal beiseite).

Und ich finde es besser, sie so zu akzeptieren, wie sie ist. Dadurch daß man sie nämlich nicht ignoriert, lernt man sie viel besser kennen und nur dann bestünde vielleicht die Möglichkeit etwas daran zu ändern.

Wie pessimistisch dies auch klingt, ich betone das VIELLEICHT noch einmal!...

Computer rechnen vor allem damit, daß der Mensch denkt.

Besser mit 